

## Vive la Corse!

Geschrieben von: Ivano

Mittwoch, den 28. Januar 2009 um 22:14 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, den 29. Januar 2009 um 00:39 Uhr

---

Was gibt es Schöneres als dem kalten April zu entfliehen und zwei Wochen im



Süden zu verbringen? Im Süden ist's ja immer schön warm, blauer Himmel, schöne Frauen... Nicht so in Korsika! Obwohl die Insel relativ weit südlich liegt, war es meist alles andere als warm. Grund dafür war, dass wir nicht gerade die besten zwei Wochen erwischten und dass wir die meiste Zeit in den Bergen verbrachten. Denn dort oben auf bis zu 3000 m ü M gibt es weit herum bekannte Wildwasserflüsse. Und wir

kamen ja schliesslich wegen den Bächen und nicht um am Strand zu liegen und den schönen Frauen, die es ja sowieso nicht

hat, nachzusch

auen. Mit dabei waren Gere, Ivano, Stefan, Marc, Bronski und Alex. Die Woche begann mit einem Rekord für den Kanu Clu

b

M

urgenthal: Wir kamen mit der Fähre um 7 Uhr in

Bastia an, tranken den ersten Kaffee, den wir nach einer durchzogenen

Nacht bitter nötig hatten und machten uns auf den Weg, Wildwasser zu ent

decken. So geschah es, dass wir nicht wie sonst um 14 Uhr auf dem Wasser waren, sondern

schon um 10 Uhr. Rekord für den KCM! Ich wusste gar nicht, dass Flüsse so früh schon

Wasser führen. Der Asco bot uns schon am ersten Paddeltag sämtliche

### Wildwasserherausforderungen: En

ge Passagen, ordentliches Gefälle und die Umfahrung einer gestrandeten Kuh. Unsere Reise ging weiter der Ostküste entlang in den Süden. Bäche hat es dort reichlich und wir hatten das Vergnügen jeden Tag ein en neuen auszuwählen. Gepaddelt wurde leider nicht täglich, da der Pegel oft zu hoch war (sehr untypisch für Korsika). So kam es, dass wir mehrere Stunden mit dem Auto nach befahrbaren Flüssen Ausschau hielten und uns dann oft wegen Hochwasser und Kälte für die näc hstgele gene Kneipe entschieden. Die vier tollkühnsten Paddler des KCM (Ivano, Stefan, Marc und Bronski) paddelten den oberen Travo. Dieser Bach ist wahrscheinlich so ziemlich das schwierigste was Korsika zu bieten hat. Um die g

rosse Herausforderung zu unterstreichen, wurde bei hohem Wasserstand, starkem Regen und Abenddämmerung gepaddelt. Weiter auf dem Programm stand der untere Travo, Fium Orbo, Taravo und der Liamone. „Die heutigen Kajaks sind unzerstörbar, die halten ewig...“ wahrscheinlich kennt diesen Satz jeder Wildwasserkanute von seinem Kanuhändler. Tja, bei mir war's halt nicht so. Mein Kajak hatte seinen letzten Einsatz auf dem Liamone. Bei einem unbeabsichtigten Hüpfen auf einen Stein entstand ein Schlitz am Bootsrand. Zum Glück waren wir nahe beim Ausstieg und so konnte ich mit meinem U-Kajak noch gerade die letzten paar Meter hinter mich bringen. Nicht unbedingt schonender fürs Material war Marc's Surf-Versuch auf bis zu 1.50 Meter hohen Wellen. Zu Beginn schaffte es Marc nur wenige Meter weit raus aufs Meer und wurde dann in hohem Bogen zurück auf den Strand gespuckt. Nach mehreren Anläufen, vielen blauen Flecken

## Vive la Corse!

Geschrieben von: Ivano

Mittwoch, den 28. Januar 2009 um 22:14 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, den 29. Januar 2009 um 00:39 Uhr

---

und beinahe einer Salzwasservergiftung, gelang ihm dann doch

noch der Wellensurf auf hoher See. Das Paddeln brachte jeden Abend grossen Hunger mit sich. Für Gere und Stefan musste dann täglich bis zu 700g Fleisch auf den Teller. Doch auch ohne Fleisch in rauen Mengen kann die korsische Küche voll und ganz überzeugen. Und das auf der Insel gebraute Bier ‚Pietra‘ wurde täglich aufs Neue degustiert. Die wilde Insel Korsika mit genialen Wildbäcken, einzigartiger Wildsausalami und halbwilden Einwohnern wird mir noch lange in guter Erinnerung bleiben. Und ich hoffe, es heisst schon bald wieder: Vive la Corse!